

## Liebe Leser,

1910 und 1911, also vor dem Ersten Weltkrieg, als im Deutschen Reich Kaiser Wilhelm II. regierte (Friedrich Wilhelm Viktor Albert von Preußen aus dem Hause Hohenzollern) und in Württemberg König Wilhelm II. (Wilhelm Karl Paul Heinrich Friedrich), da war alles friedlich in Neckarsulm, keine Probleme, alles gut. Dachte ich bisher. Ich lerne täglich dazu. Lesen Sie diese Zeitungsausschnitte auch mit anderen zu-

sammen, da können lebhaftere Gespräche entstehen.

- Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

*Ihre Pia Pichterich*

---

## Aus Neckarsulmer Zeitungen Folge 4

von Theobald Eehalt

### 21.2.1910

Zur Aufrechterhaltung von Disziplin und Ansehen steht dem Gewerbelehrer die Anordnung von **Schularrest** zu. Im dritten Stock des Gewerbeschulgebäudes ist ein unheizbares Lokal, das sich zu einem Arrest-Lokal = Karzer wohl eignen würde; es muß aber heizbar gemacht werden. Dies könnte durch die Einrichtung der Dampfheizung oder Aufstellung eines kleinen Gasofens in diesem Raume geschehen. Letzteres wäre zwar billiger, wäre aber unter Umständen für Gesundheit und Leben der Insassen gefährlich – Gasvergiftung oder Brand durch unvorsichtiges Benehmen mit dem Gashahn.

### 26.3.1910

Gestern am Karfreitag fand hier die **Privatwallfahrt** zur Kreuzigungsgruppe **auf dem Scheuerberg** statt. Eine überaus große Anzahl von Männern und Frauen, von Junglingen und Jungfrauen nahmen daran teil. Ja, sogar ein altes Mütterlein von 78 Jahren ließ sich die frühe Morgenstunde – 5 Uhr – und den weiten beschwerlichen Weg nicht zuviel sein. Ergreifend und herzerhebend war es, als in früher Dämmerung von erhabener Bergeshöhe aus Hunderten von Kehlen das Lied »Oh Haupt voll Blut und Wunden« in die Täler und in den Freitagmorgen hineinhalten. Die zahlreiche Beteiligung bei dieser Wallfahrt – hauptsächlich aus Arbeiterkreisen, Bergleuten und Fabrikarbeitern – zeigt, daß bei unserem werktätigen Volk der Glaube an das Erlösungswerk noch festsitzt.

### 22.7.1910

Allen Sportinteressenten von hier und Umgebung bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir uns am 16. Juli 1910 unter dem Namen »**Neckarsulmer Sportverein**« vereinigt haben.

1. Neckarsulmer Fußballclub                      Fußballgemeinschaft Phönix

### 29.8.1910

Spurlos verschwunden unter Hinterlassung verschiedener »Andenken« ist der Kassier des hiesigen Sportvereins namens Felske. Auch nahm derselbe zur Bestreitung seiner Reisekosten noch die **Kasse des Vereins** mit. Vielleicht

könnte man den schmerzlich Vermissten mit dem Stuttgarter Polizeihund Sherlock ausfindig machen.

### 9.9.1910

Julius Rheinganum, Fabrikant in Göppingen, überweist der Stadt zur **Anschaffung einer Fahne** für die hiesige Freiwillige Feuerwehr 100.– Mark. Der Betrag soll vorerst verzinslicht angelegt und bei dem nächst stattfindenden Fest des 50-jährigen Bestehens eine Standarte angeschafft werden.

### 9.12.1910

Auf Grund der württembergischen Gemeindeordnung ist die Stadt Neckarsulm mit ihren 5146 Einwohnern nach der neuesten Volkszählung in die **1. Klasse der Gemeinden** eingerückt.

### 26.1.1911

Im Ministerium des Innern ist eine Denkschrift über die **Kanalisation des Neckars** von Mannheim bis Heilbronn erstellt. Diese erstreckt sich auf die 117,5 km lange Neckarstrecke vom Rhein bis zu den Anlandestellen im Oberwasser der Heilbronner Wehre. Für die Fortbewegung der Lastkähne dürften freifahrende Schlepper mit ca. 110 PS zu verwenden sein. Die Reisedauer dieser dürften für die 117 km etwa drei Tage betragen. Die Flößerei könnte in der bisherigen Form nicht mehr betrieben werden.

### 28.1.1911

Die Verbesserung des Sulmlaufs ab dem Fallenwehr der Fahrradwerke flußaufwärts bis etwas über das Brückchen des Vollkrugbrunnens hinaus ist nun fertiggestellt. Damit ist die Frage der **Sulmkorrektion** vorerst abgeschlossen. Gegenüber einem Voranschlag von 45 500 Mark betragen die Ausführungskosten der hiesigen Sulmkorrektion II 42 255,90 Mark, wozu ein Staatsbeitrag von 18 500 Mark bewilligt ist.

Die Korrektion hat sich im abgelaufenen nassen Jahr bereits bewährt. Ohne diese wäre die untere Stadt mehrmals dem Hochwasser ausgesetzt gewesen.